



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Adolf-Reichwein-Schule

Rodenbach



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	4
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	6
iii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Kooperationsprojekt	7
c) Netzwerkarbeit	7
d) Qualitätssicherung	7
4) Inhalte und Ergebnisse	8
a) Einzelfälle	8
b) Klassenprojekte	8
c) Vermittlungen in Konflikten	9
d) Kooperationsprojekt	9
5) Aufholen nach Corona	9
6) Fazit und Ausblick	10

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Adolf-Reichwein-Schule (ARS)

Die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) in Rodenbach ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Sie ist eine Ganztagschule im Profil 1 und Umweltschule. Im Projekt *Demokratie Leben* engagiert sich die Schule ebenfalls.

Im Berichtszeitraum besuchten die Adolf-Reichwein-Schule in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 472 Schüler*innen.

Die ARS bietet eine große Palette an zusätzlichen Angeboten. Zunächst sind hier der Vorlaufkurs und die IKL-Klassen zu nennen. In Kooperation mit dem Trägerverein Schützenhof Oberrodenbach e.V. wird die Betreute Grundschule angeboten.

Es gibt eine Mensa und eine Mediathek. Die Schüler*innen können sich in zahlreichen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen einwählen und darüber hinaus zu Schulsanitäter*innen ausbilden lassen. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich in der Schülerfirma zu engagieren.

Ein seit mehreren Jahren gepflegter Austausch besteht zu einer Partnerschule in Ungarn, auch findet regelmäßig eine Sprachreise nach London statt.

Zu örtlichen Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr, dem Sportverein TSG Niederrodenbach sowie der Gemeindebücherei bestehen gute Kontakte und es finden gemeinsame Veranstaltungen statt.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Adolf-Reichwein-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Bis März 2023 war die sozialpädagogische Fachkraft Frau Hess-Reichert an der Adolf-Reichwein-Schule tätig, Ihr Stellenanteil wurde von Frau Vanessa Fischer übernommen.

Über das Projekt „Aufholen nach Corona“ konnte Frau Spahn ab dem 01.04.2022 zusätzlich mit 7,5 Std./W. flexibel eingesetzt werden.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang für die Fachkraft zur Verfügung. Das Büro (Raum 35.1 im C-Gebäude) wird gemeinschaftlich mit der Lehrerin mit dem Schwerpunkt Suchtprävention sowie Lehrer*innen für Einzelgespräche an den Tagen genutzt, an denen die SiS-Fachkraft nicht an der ARS ist.

3) Leistungen und Zielgruppen

Sozialarbeit in Schulen an der Adolf-Reichwein-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, *„die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“* (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe dieser Kernleistungen ist der Haupt- und Realschulbereich der ARS. Netzwerkarbeit, Public Relations und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Adolf-Reichwein-Schule bestanden im Schuljahr 2022/23 aus:

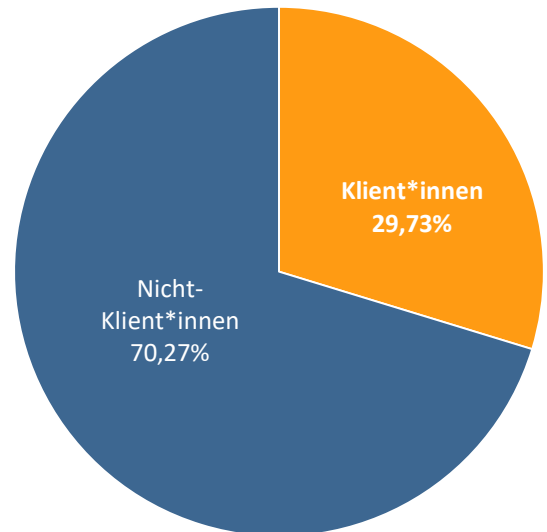
- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 370 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 bis 10 die ARS, davon 37 SuS die IKL. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

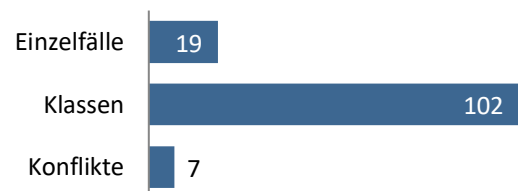
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 107 Schüler*innen der ARS mit unseren Angeboten erreicht, besonders viele mit den Klassenprojekten.

Da Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

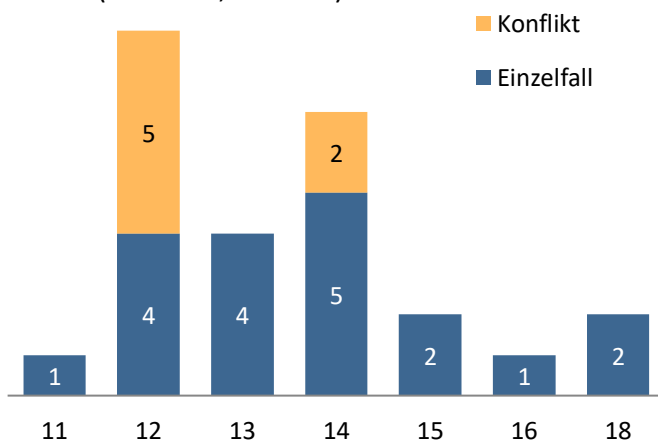
Schüler*innen der ARS



Anzahl der Klient*innen



Alter (Einzelfall, Konflikt)

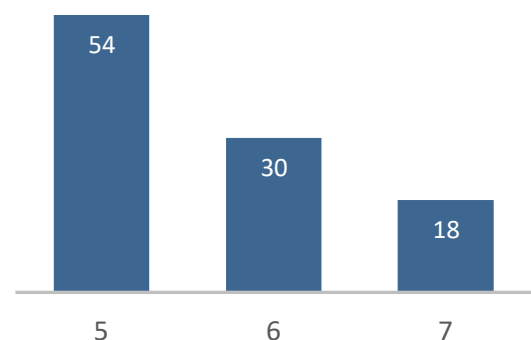


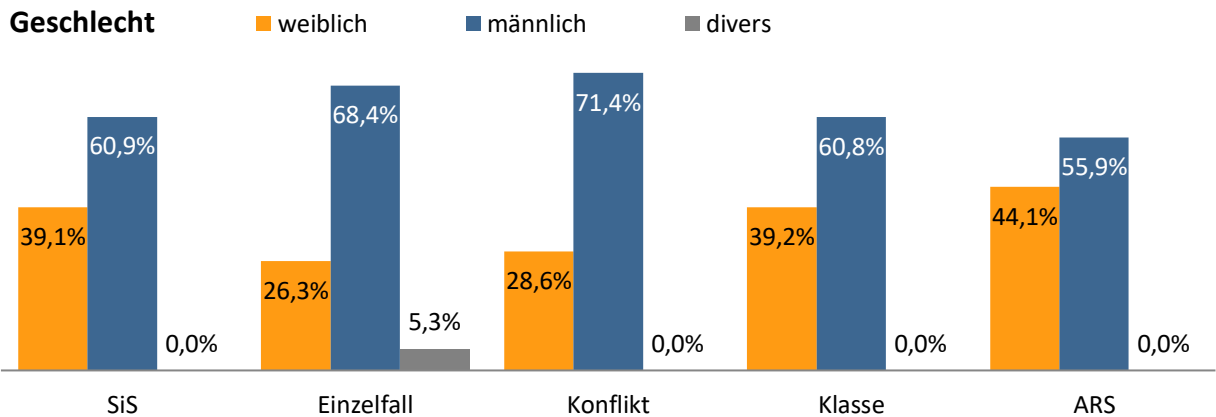
i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 18 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 12 und 14 Jahre alt. An den Konflikten waren 12 und 14-Jährige beteiligt. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis 18-Jährige in Anspruch.

Die Klassenprojekte fanden in vier Klassen in den Jahrgängen 5 bis 7 mit Teilnehmer*innen im Alter von 10 bis 15 Jahren statt.

Jahrgänge: Klassenprojekte





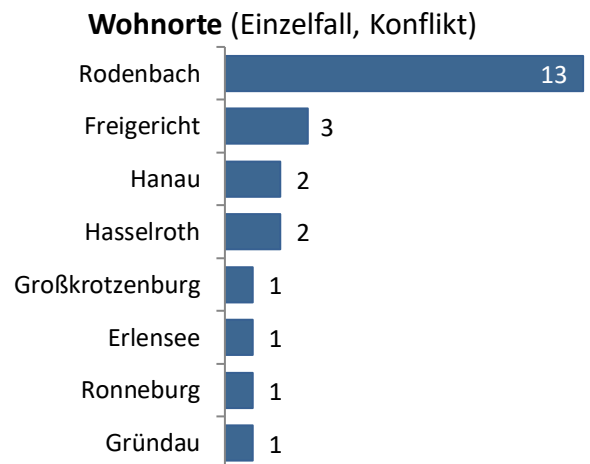
ii) Geschlecht

An der ARS gab es in diesem Schuljahr 11,8% mehr Schüler als Schülerinnen, der Anteil der Jungen stieg also im Vergleich zum Vorjahr (54% Jungen zu 46% Mädchen). Die angebotene Kernleistung „Einzelfallhilfe“ wurde im Schuljahr 2022/23 von mehr Jungen in Anspruch genommen (68,4%), ihr Anteil lag im Schuljahr 2021/22 noch bei 80%. Hinzu kamen 5,3% Diverse, welche in den Schülerzahlen der Schule nicht mitgezählt werden und in der Gesamtzahl der Klientinnen (SiS) unter 0,1 Prozent liegen und deshalb im Diagramm nicht auftauchen. Bei der klassenbezogenen Arbeit gab es ebenfalls einen größeren Anteil an Jungen. Und auch die Konfliktberatung wurde zum größten Teil von Schülern wahrgenommen (71,4%), der Anteil der Schülerinnen lag bei nur 28,6%.

iii) Wohnort

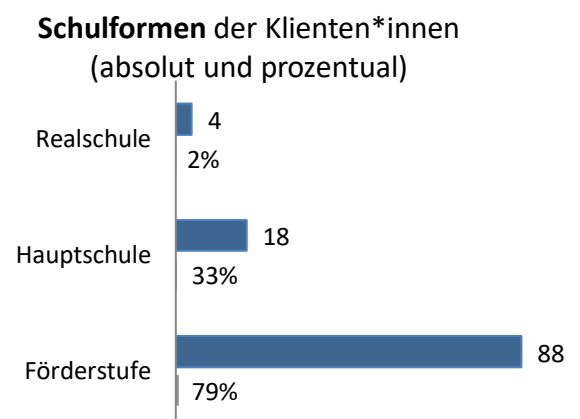
Die meisten Klient*innen der Einzelfälle und Konfliktberatungen kamen aus Rodenbach (13), aber auch Schüler*innen aus den Nachbargemeinden nutzten die SiS-Angebote (insgesamt 11).

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.



iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die die Einzel- und Konfliktberatung der SiS in Anspruch nahmen, besuchten die Förderstufe (Jahrgang 5 und 6). 33% der Schüler*innen der Hauptschule und 2% der Realschüler*innen nutzten die SiS-Angebote.



b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt zum Thema Gewaltprävention und Sozialkompetenzen mit dem Jugendbildungswerk (MKK) beteiligt. Dieses fand im Jahrgang 8 statt (s. auch Punkt 4.d)

c) Netzwerkarbeit

Im Berichtszeitraum gab es, wie gewohnt, eine enge Zusammenarbeit mit der kommunalen Jugendarbeit in Rodenbach. Im Schuljahr 2022/23 wurden erneut gemeinsame Klassenprojekte durchgeführt.

In der Schule fanden Treffen mit Mitgliedern der Schulleitung und viele Gespräche mit Lehrkräften statt. Der Arbeitskreis „Übergang Schule/Beruf“, in Kooperation mit den Mitarbeitern*innen der kommunalen Jugendarbeit, der Betreuerin der Mediathek, Lehrkräften und Klassensprecher*innen sowie der Fachkraft selbst muss wieder durch regelmäßige Kooperation belebt werden.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Die SiS-Fachkraft Vanessa Fischer eröffnete ab April 2023 einmal in der Woche eine „Ansprechbar“ in einer Pause. Dort konnten die Schüler*innen Kontakt aufnehmen, Hilfe suchen oder bei einem Spiel die Pause mit Frau Fischer verbringen. Durch dieses niedrigschwellige Angebot wurde SiS noch „sichtbarer“. Hier kamen zeitweise bis zu 5 Schüler*innen pro Pause, um sich z.B. einen Rat zu holen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Die SiS-Fachkräfte waren zudem an den Fachtagen: „Schulsozialarbeit zwischen Bildungsgerechtigkeit und Lebenswelten“ und „Auf holprigem Boden gemeinsam Land gewinnen... Resilienz bei Kindern psychisch kranker Eltern fördern“, anwesend.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

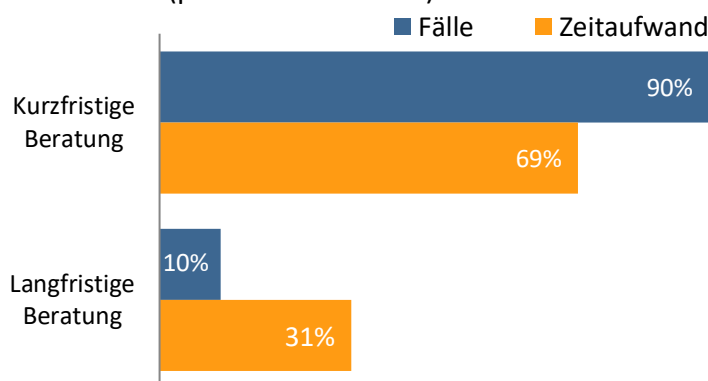
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

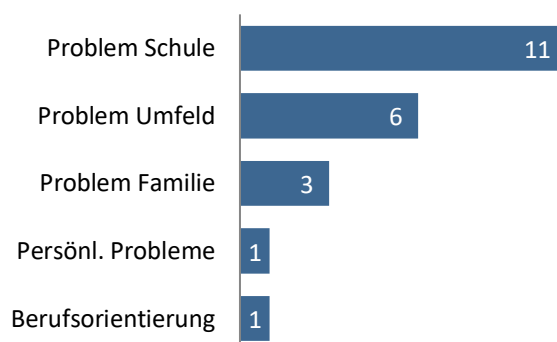
Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	18
Langfristige Beratung	2
Krisenintervention	0
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	0
Kontakt Jugendamt	1

Einzelfälle (prozentualer Anteil)



In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich schulische Probleme, Probleme im sozialen Umfeld und in der Familie bearbeitet. Probleme bei der Berufsorientierung und persönliche Probleme waren ebenso ein Beratungsanlass.

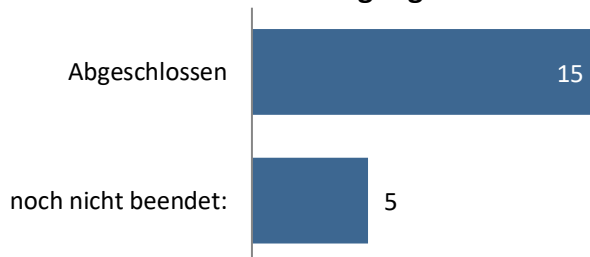
Einzelfall: Themen



Alle Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einverständnis abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der angesprochenen Themen vorhanden.

Vier Einzelfallberatungen sind noch nicht abgeschlossen, sie werden im kommenden Schuljahr fortgesetzt.

Einzelfall: Beendigung



b) Klassenprojekte

Schon im letzten Schuljahr war zu beobachten, dass die SuS vermehrt miteinander in Konflikte gerieten und nicht selbständig, ohne Unterstützung, z.T. banale Probleme lösen konnten. Das Ganze wurde durch das Fehlen von Peer-Kontakten während der Schulschließungen in den Lockdowns und den somit fehlenden Lernprozessen, wie soziale Interaktion, Kooperation und das Üben von Konfliktlösung auf Augenhöhe, verschärft, wie auch von der Schulleitung der ARS immer wieder bemerkt wurde. Im Schuljahr 2022/23 wurden deshalb fünf Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt, die planmäßig abgeschlossen wurden. Das Soziale Lernen umfasste verschiedene Teamspiele, Kommunikationsübungen für die ganze Klasse und Maßnahmen zur Verbesserung des Klassenklimas.

c) Vermittlungen in Konflikten

7 Schüler*innen nahmen an drei Vermittlungen in Konflikten teil.

In allen drei Fällen konnten einvernehmliche Vereinbarungen mit den SuS erarbeitet werden. Diese wurden laut Rückmeldungen in zwei Fällen eingehalten. In einem Fall wird es im nächsten Schuljahr noch weitere Reflexionsgespräche geben.

Konfliktvermittlung: Ergebnis

Klärung ohne Vereinbarung	1
Vereinb. ohne Rückmldg.	1
Vereinb. eingehalten (Rückm.)	1

d) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2022/23 war SiS an einem Kooperationsprojekt beteiligt. Kooperationspartner war die Kommunale Jugendarbeit in Rodenbach und das Jugendbildungswerk Main-Kinzig mit einem Sozialen Kompetenztraining („Soko-Training“). In diesem 3-tägigen Projekt wurden mit einer 8. Hauptschulklasse intensiv Themen für die Berufsvorbereitung erarbeitet und praktisch erprobt. Einstellungstests, Bewerbungsgespräche und Team-Aufgaben bereiteten die Schüler*innen auf die bevorstehende Berufssuche vor. Die SiS-Fachkraft durfte einen Tag begleiten (aufgrund der begrenzten Stunden von 9,75), lernte die Schüler*innen kennen, woraus sich ein intensiver Einzelfall entwickelte.

5) Aufholen nach Corona

Ab dem 01.04.2022 bis März 2023 konnte die zusätzliche Fachkraft für SiS, Frau Spahn, an der ARS eingesetzt werden und die Kollegin Hess-Reichert vor Ort bei den erhöhten Anfragen unterstützen und entlasten. Frau Spahn stand, je nach Bedarf, ein- bis zweimal wöchentlich als Ansprechpartnerin an der ARS zur Verfügung. Anfangs begleitete Frau Spahn ihre Kollegin bei deren Projekten und lernte die Schulgemeinde kennen.

Die überwiegenden Kontakte entstanden durch Klassenprojekte, die teils in Kooperation mit der Jugendpflege in Rodenbach durchgeführt wurden. Frau Spahn kontaktierte die Lehrkräfte u.a. per E-Mail und informierte sie über ihre sozialpädagogischen Angebote. Die Kolleginnen der SiS erhielten vom Lehrerkollegium vermehrt Anfragen.

Insgesamt konnten in zwei 5. Klassen, zwei 6. Klassen und der jeweiligen 7. und 9. Haupt- und Realschulklasse sowie in einer 1. und 4. Klasse der Grundschule Soziales Lernen, je nach Altersgruppen und entsprechend der aktuellen Klassensituation, in enger Abstimmung mit dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin, umgesetzt werden. Aus dem Kontakt der SuS zur Schulsozialarbeit in den Klassenprojekten ergaben sich auch Einzelfallberatungen zu persönlichen und schulischen Problemen.

Frau Spahn nahm auch regelmäßig an den Gesamtkonferenzen der ARS teil.

6) Fazit und Ausblick

In der Adolf-Reichwein-Schule wird SiS sehr gut angenommen und genutzt, sei es durch Lehrkräfte, die Schulleitung oder die Schüler*innen. Es herrscht eine Offenheit für Multiprofessionalität im Kollegium, die der Schulsozialarbeit die sozialpädagogische Arbeit in der Schule, z.B. für Projekte oder Einzelarbeit, erleichtern. SiS wird an der ARS definitiv als Bereicherung angesehen, die das Kollegium entlastet.

Die SuS waren durch die begrenzte Stundenanzahl der sozialpädagogischen Fachkraft eher zurückhaltend bzgl. einer eigenständigen Kontaktaufnahme, aber trotzdem offen, interessiert und dankbar für Angebote. SiS bewirkt gerade in Zeiten von erhöhtem Leistungsdruck und Verunsicherung bei den SuS Entlastung in individuellen Problemlagen, z.B. durch Hilfe bei Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing usw.

Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die zusätzlichen Zeitressourcen von Frau Spahn über das Projekt „Aufholen nach Corona“ wurden die tatsächlichen Bedarfe der SuS weiter sichtbar. Frau Spahn hatte ihren Arbeitsschwerpunkt im Sozialen Lernen und konnte hier 10 Klassen im Sozialen Miteinander und in ihrer Sozialkompetenz stärken. Sie beriet auch einzelne Schülerinnen bei persönlichen und schulischen Problemen.

Der geplante, konstante Ausbau der Sozialarbeit in Schulen auf eine ½ VZÄ-Stelle ab dem Schuljahr 2023/2024 wird in der Adolf-Reichwein-Schule sehr positiv gesehen.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch und gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Für das nächste Schuljahr 2023/2024 sind dementsprechend Soziales Lernen in den 5. Klassen und je nach Bedarf und Anlass auch in einzelnen anderen Klassen fest eingeplant. Die Präsenz von Schulsozialarbeit kann an der Adolf-Reichwein-Schule dann kontinuierlich auf 2,5 Tage ausgebaut werden.

Hanau, Dezember 2023